

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1838

29.7.1838 (No. 208)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 208.

Sonntag, den 29. Juli

1838:

Baden.

Die Preisvertheilung bei'm bevorstehenden landw. Hauptfest betr. Unter Bezug auf die, in letzter Nummer des landwirthschaftlichen Blattes (Siehe Karlsr. Zeitung für 1838 Nr. 204) angekündigte, Preisvertheilung bei'm nächsten landw. Hauptfest bringen wir hiermit nachträglich zur Bekanntmachung und zwar zu §. 2. der Bestimmungen für dieselbe, daß die Bewerbungen bis zum 15. August, statt der Centralstelle, bei der betreffenden Kreisabtheilung, und nur die vom Seekreise, wo die Deputation ihre Wirksamkeit eingestellt hat, an die Centralstelle des landw. Vereins unmittelbar einzureichen seyen. §. 3. Daß die Bewerbungen, ausser dem Ortsgerichte, auch von dem landw. Bezirks- oder Amts-Vereine, und nur da, wo sich keiner findet, von dem Bezirksamte beurkundet seyn müssen. §. 4. Daß Modelle u., welche auf die Preisbewerbung Bezug haben, ebenfalls der §. 2. genannten Stelle bis zum 15. August, wenn diese derselben aber nicht bedarf, hierher bis zum 1. Sept. einzuwenden seyen. — Karlsruhe, den 21. Juli 1838. Centralstelle des landwirthschaftlichen Vereins. Frhr. v. Ellrichshausen. vdt. Zeller.

Mannheim, 27. Juli. Nach einer Bekanntmachung in dem heutigen Journal sind die Präliminarien zu dem Expropriationsgeschäft für die Bahnlinie zwischen hier und Heidelberg so nahe gerückt, daß bereits die Gemeinde Neckarau zu etwaigen Anträgen aufgefordert ist. (M. Z.)

Heidelberg, 17. Juli. Die Gemeinde Planstadt bei Schwetzingen, welche sich seit mehreren Jahren mit dem Anbau des Weichentabaks beschäftigte, hat in diesem Jahr ungefähr 200 Morgen mit diesem Tabak angebaut, welche einen Ertrag von 1,800 bis 2,000 Zentnern abwerfen können — eine, für Tabakskäufer und Tabakfabrikanten zu beachtende, Nachricht. (Landw. Wochenbl.)

Baden, 27. Juli. Unter den weiter angekommenen Badegästen und andern Fremden bemerkt man: Daubenay, aus London; Baron v. Pressenstein, Gutsbesitzer, aus Mecklenburg-Schwerin; v. Buggenhagen, Gutsbesitzer, aus Newvorpommern; Prof. Theol. Salmberg, aus Hamburg; Plantageninspektor van Dyk, vom Kap d. guten Hoffnung; J. Rüttiman, Advokat, aus Zürich; Graf v. Soloma und Graf v. Mornay, aus Paris; v. Starzynski, General, aus Paris; Konzertmeister Schmitt, aus Darmstadt; van der Wa-Griellaert, aus Rotterdam; Graf v. Redern, k. preuß. Kammerherr und Generalintendant der k. Schauspiele, aus Berlin; Dr. Jenisch, Senator, aus

Hamburg; Guerin, aus Paris; Diberichs, aus Amsterdam; gr. bad. Generalleutenant Ringg v. Ringgenfeld, aus Mannheim; k. würtemb. General Graf zur Lippe, aus Stuttgart; Jacquin und v. Marillac, aus Chalons a. d. Marne; Baron v. Lichtenberg, aus Koburg; Agin, aus Amiens; geh. Rath v. Arnoldi, aus Wiesbaden; Graf v. Wartensleben, aus Wien; Frhr. v. Trott, kön. würtemb. Staatsrath und Bundestagsgesandter, v. Frankfurt a. M.; Hoyevern, aus Utrecht; Lanthoort, aus Amsterdam; Hermann, aus Dresden; M. Singer [der ausgezeichnete Violinspieler], aus Paris; Dr. Kolb, aus Augsburg; Boomberg, aus Amsterdam; Baron v. d. Goës, aus d. Haag; v. d. Hull, aus Harlem; E. H. Carl, aus Rotterdam; Baron R. de Marigny, aus Turin; Gräfin v. Waldenburg und Generalin v. Kosel, aus Berlin; Barton und k. großbr. Oberst Peacock, aus England; Fürst Boleselsky, aus Rußland; J. Masson, aus Paris; k. großbr. Oberst B. Lynch, aus Irland; Leclair, aus Havre; v. Trezkow, aus Berlin; Frhr. v. Schulenburg, aus Düsseldorf; Brockenhuysen, aus Amsterdam; v. Artemieff, aus Rußland. Die Liste zählt heute bis 9,013.

** Baden, 27. Juli. Hr. Kühner ist diese Nacht mit seiner Kapelle, nachdem er binnen 8 Tagen 4 Konzerte gegeben, um den vielfachen Aufforderungen zu entsprechen, nach Straßburg abgereist. [Dortige Blätter zeigen bereits eine große musikalische Abendunterhaltung von ihm, im Theater, an. Red. d. K. Z.] Gewiß eine seltene Erscheinung, daß ein Künstler an einem Orte, wie Baden, wo man sehr delikat und diffizil in dieser Hinsicht ist, vier Mal sich hören lassen konnte; ja an einem dieser Abende fand noch ein anderes Konzert statt, und doch war das Haus gedrängt voll. Die Gesellschaft spielte auch im „Kreischütz“ und in „Romeo und Julia.“ Im ersten Stücke war uns Fr. Scheurich eine liebe und anmuthige Erscheinung als Annchen; im letztern spielten und sangen die Damen Schramel als Julie und Stein als Romeo so brav, daß wir sie den best-renommirtesten Namen dreist an die Seite setzen können. Das deutsche Theater entspricht, unter Leitung des Hrn. Karl Schmidt, bei den aufzuwendenden Mitteln, allen billigen Anforderungen. Hr. Schmidt hat, wie wir gehört, den ihm gemachten Antrag, die Direktion des freiburger Stadttheaters auf den nächsten Winter zu übernehmen, angenommen; wir können den Freiburgern zu dieser Akquisition nur Glück wünschen, da derselbe, mit einer unverdrossenen Thätigkeit und Liebe zur Sache, eine tüchtige Bühnenfornais und Theateroutine

verbindet. Das hiesige Theater war nie besser bestellt, als diesen Sommer. — Eine zweite Apotheke, die des Hrn. Steimig aus Mannheim, ist heute dahier eröffnet worden. Ihre vortreffliche und zweckmäßige innere Einrichtung, so wie die Eleganz und der Geschmack der äußern Ausstattung erregen allgemeine Bewunderung.

Waldshut, 24. Juli. In dem benachbarten Dorfe Kadelburg ließ ein dortiger Bürger in den ersten Tagen dieses Monats seinen, vor etwa einem Jahre gegrabenen, Brunnen wieder ausbessern. Der Brunnenmacher, Joseph Baumgartner aus Gais, arbeitete am 2. d. M. in einer Tiefe von 22 Fuß, als plötzlich der Brunnen über ihm zusammenstürzte und unter Schutt und Steinen ihn begrub. Es war eben um die Mittagsstunde, als das Unglück geschah. Nur wenige Menschen waren anfänglich zugegen und berathschlagten über die Mittel zur Rettung des Verunglückten, dessen Rufen man von Zeit zu Zeit aus der Tiefe vernahm. Die beiden Bürger, Joseph Brunner und Heinrich Bercher, fügten indeß unverweilt an, Schutt und Steine wegzuräumen; inzwischen eilten von allen Seiten Leute herbei; der Bürgermeister traf, so viel thunlich, weitere Anordnungen. Nachdem man etwa 3 bis 4 Fuß hinabgekommen war, wurden ringsum starke Reife angelegt und mit Brettern gespannt, um das Nachfallen der von Steinen entblößten Erde, so wie überhaupt weiteres Einstürzen zu verhindern. Ununterbrochen wurde auf diese Weise fortgearbeitet; allein da der Brunnen sehr eng war, so konnten immer nur höchstens zwei Arbeiter in der Tiefe seyn, und je tiefer man kam, desto größer wurde die Gefahr, daß die Grube oben wieder zusammenstürze, so daß zuletzt Niemand mehr wagen wollte, unten zu arbeiten. Zwei Männer, Christoph Zuber und Jakob Hässig, allein befaßen Muth und Entschlossenheit genug, das Rettungswerk zu vollenden. Nach 12stündiger unermüdeten Anstrengung ward endlich um Mitternacht der Verunglückte ohne die geringste Verletzung durch die beiden genannten Männer herausgebracht. Den andern Morgen stürzte der Brunnen vollends zusammen. Die außerordentliche Theilnahme, so wie der angestrengteste Eifer der verschiedenen Handwerksleute und Bürger verdienen alle Anerkennung; ganz besonders haben aber, ausser den erwähnten Christoph Zuber und Jakob Hässig, Jos. Brunner und Heinrich Bercher, auch noch Christoph Hässig, Heinrich Ruf und der Maurergeselle Anton Zmler aus Baiern die Rettung bewirkt. (F. 3.)

B a i e r n.

München, 25. Juli. Gestern schon vor 5 Uhr versammelte sich eine Menge Personen aus allen Ständen entlang des Hofgartens, am nördlichen Flügel der königl. Residenz (im Vestibule selbst durfte Niemand verweilen), um die hohe Fürstin zu sehen, deren Ankunft, als zwischen 6 und 7 Uhr erfolgend, angekündet war. Bald nach 7 Uhr erschien der Wagen der Kaiserin, welche, die Großfürstin Alexandra an der Seite, freundlich grüßend durch die Reihen fuhr, von acht andern Wagen, theils sechs-, theils vierspännig, gefolgt. Das Antlitz der hohen Frau

ist etwas blaß, was ihren angenehmen Zügen ein erhöhtes Interesse leiht, doch ist ihr Aussehen keineswegs so leidend, wie es von verschiedenen Seiten geschildert ward, denn rasch enteilte sie dem Wagen, und stieg mit leichtem Tritt und edler Haltung die hohe Treppe hinan. Da jede Förmlichkeit verboten war und J. M. ausdrücklich wünschte, ungeleitet, ja so viel möglich unbemerkt in ihre Gemächer zu gelangen, so wurde sie von der kaiserlichen Obersthofmeisterin, Fürstin v. Wolfonsky, dahin geführt, und erst später mit dem Besuche der allerhöchsten und höchsten Herrschaften erfreut. Abends war Familientafel. Heute 12 Uhr besuchte die Monarchin im Geleite Sr. Maj. des Königs die Allerheiligenhofkirche und darauf die Glyptothek. Ihrem Wunsche zufolge wird heute Bellini's Nachtwandlerin, morgen aber Meyerbeer's Robert aufgeführt. Das Theater ist heute beleuchtet, und sämmtliche Hof- und Staatsbeamte höhern Ranges haben in Uniform zu erscheinen. Ob sich Ihre Maj. wie man sagt, schon übermorgen nach Tegernsee oder Kreuth verfügen werden, ist nicht offiziell bekannt und dürfte zumeist von der Witterung abhängen. (M. 3.)

München, 25. Juli. Sr. Maj. der König haben zu verordnen geruht, daß die k. Regierung von Niederbayern von Passau nach Landshut, das Appellationsgericht von Straubing nach Passau, und das bisher in Landshut gelegene Jägerbataillon nach Straubing verlegt werde. (M. pol. 3.)

Freie Stadt Frankfurt.

Frankfurt, 20. Juli. Es dürfte in der That nur Allen einleuchten, daß mit den französischen industriellen Aktienunternehmungen die größte Schwindlerei verbunden ist. Diese industriellen Aktien sind denn auch hier gar nicht mehr begehrt. Die Spekulationen an der Börse verwünschen denn auch nachgerade alle diese Aktienschwindelereien. Die Taunuseisenbahnaktien, die anfangs mit 70 Prozent Agio bezahlt wurden, gehen auch mehr und mehr auf Pari zurück, und unser Eisenbahncomité läßt für die Aktionäre kein tröstendes Wort hören. Die Arbeiten an der Bahn gehen übrigens, ohne wesentlich beschleunigt zu werden, ihren Gang fort. — Ewald's neueste Schrift: „Drei deutsche Worte. Für Fremde und Verständige“, ist hier in vieler Hände. (Epz. N. 3.)

Frankfurt, 24. Juli. Unsere „Jahrbücher“ fangen an witzig zu werden, und fragen, worauf das Gerücht beruhe, daß dereinst die erste Generalversammlung der beneidenswerthen H. H. Taunuseisenbahnaktionäre mit Musik und Gesang eröffnet werden soll, wobei Trauermänner mit Galoppaden, Klagelieder mit Hoffnungsstanzen und Brummtöne mit Kuckucksvariationen abwechseln? Auch fragen die „Jahrbücher“, ob es nicht gut wäre, wenn der jedesmalige Aufenthalt des Hrn. Denis, dem man doch keine Hererei zumuthen dürfe, pünktlich öffentlich bekannt gemacht werde? Ich kann mit dem besten Gewissen versichern, daß Hr. Denis an der Verzögerung des Baues der Taunuseisenbahn am Wenigsten Wohlgefallen hat. (D. 6.)

E i p p e.

Detmold, 22. Juli. Unser heutiges Regierungsblatt enthält folgendes Publikandum der fürstlichen Regierung: „Nachdem Serenissimus für nöthig erachtet haben, einen Landtag auszuschreiben, und zu dessen Eröffnung, nach Beendigung der vorbereitenden Geschäfte, Termin auf den 8. August angesetzt worden, auch die Konvocationschreiben an die Landtagsabgeordneten erlassen sind; so wird, auf höchsten Befehl, dies zur allgemeinen Kenntniß gebracht.“

H a n n o v e r.

Hannover, 24. Juli. Se. k. H. der Kronprinz sind heute Morgen zum Gebrauche des Seebades nach Nordney abgereist. — S. D. der regierende Herzog von Braunschweig sind heute Morgen von hier nach Braunschweig wieder abgereist. (Hann. Z.)

M e c k l e n b u r g - S c h w e r i n.

Kostock, 17. Juli. Nunmehr ist von dem großh. mecklenburgischen Oberappellationsgerichte zu Parchim ein Endeserkennniß in Untersuchungssachen wider den Tischlermeister Wendt zu Kostock erfolgt. Derselbe ist von der Anschulddigung des Giftmordes seiner Ehefrau völlig freigesprochen. Dies ist das Resultat einer achtjährigen Untersuchung, vielleicht der merkwürdigsten unserer Zeit, und besonders merkwürdig dadurch, daß der Angeklagte von der Juristenfakultät zu Göttingen einstimmig zum Rade verurtheilt, von der Fakultät zu Heidelberg dagegen einstimmig von der Instanz absolvirt wurde. (H. Z.)

D e s t e r r e i c h.

Wien, 20. Juli. Zu den Uebungen, welche hier während der Anwesenheit des Großfürsten = Thronfolgers von Rußland statt finden werden, sind das Infanterieregiment „Gustav Prinz von Wasa,“ das in der Umgegend von Wien dislozirte Infanterieregiment „Frhr. v. Langenau,“ das Kavallerieregiment „Graf Wallmoden Simborn Kürassier,“ das Kavallerieregiment „Frhr. v. Wengen Kürassier,“ 1 Division von „Erzherzog Karl Uhlanen,“ dann die hiesige Garnison, bestehend aus den Infanterieregimentern „Erzherzog Karl“ und „Prinz von Hessen - Homburg,“ 5 Grenadierbataillonen, dem Kavallerieregiment „Kaiser Chevaurlagers,“ mit Artillerie und Extracorps, im Ganzen etwa 15,000 Mann, beordert. — In dem letzten Avancement bemerkt man, wie bei der Vorrückung zum Stabsoffizier u. c., gegen den früher strenge beobachteten Grundsatz der Anciennetät, vorzüglich darauf gesehen ist, daß kräftige, jedem, auch dem angestrigeltesten, Dienste gewachsene Offiziere, nach dem Beispiele anderer Staaten, an die Spitze der Armee kommen. Die ältern, auf solche Weise überangegangenen, Offiziere werden auf andere Weise bestmöglich entschädigt. — Im hiesigen Inquisitionsspital befindet sich eine Hellscherin, welche die Eigenschaft auf eine ganz besonders bewundernswürdige Weise darthun soll. (N. Z.)

P r e u ß e n.

Nach der Preuß. St. Ztg. hat der König, nach der Bitte der Vorstände der in Berlin bestehenden 21 Anstalten zur

Bewahrung kleiner Kinder, in denen 2,229 Kinder untergebracht sind, die Errichtung eines Zentralfonds mit den Rechten einer milden Stiftung genehmigt. Dieser Fond ist bestimmt, diejenigen Anstalten, welche sich durch eigene Bemühung ihrer Vorstände nicht mehr erhalten können, auf Nachweisung des Bedürfnisses zu unterstützen, und die Erhaltung der Anstalten in Zeiten der Noth und bei dem Wegfalle oder bei Verminderung der Beiträge zu sichern. Für diesen Fonds sollen keine Beiträge im Publikum, wie für die laufenden Kosten der Anstalt, gesammelt werden, vielmehr soll er nur berechtigt seyn, freiwillig dargebotene Geschenke oder Vermächtnisse und andere Zuwendungen anzunehmen. Was auf diese Weise eingeht, soll zinsbar angelegt, und durch Zinsen und Zinseszinsen, ohne den Fond anzuwenden, so lange vermehrt werden, bis das Vermögen des Fonds so viel beträgt, daß durch dasselbe die Unterhaltung der sämmtlichen, in Berlin bestehenden, Bewahrungsanstalten im Nothfalle und bei dem Eintritte allgemeiner Bedrängniß zwei Jahre lang, auch ohne laufende freiwillige Beiträge, bestritten werden kann.

— Se. Maj. der König von Württemberg, im J. 1781 zu Lüben in Schlesien geboren, wo sein Vater, der nachmalige König Friedrich I. von Württemberg, damals als Generalmajor in preussischen Diensten, in Garnison stand, hat jetzt, in Erinnerung an seine Geburtsstadt, dieser, durch Vermittelung des Landraths, 1,200 Thlr. überandt, die zu mildthätigen Zwecken verwendet werden sollen.

(Pr. St. Z.)

— Die Elberfelder Zeitung schreibt aus Frankfurt, „die Neue Würzburger Zeitung, welche Anfangs dieses Jahres auch dort mehrere Abonnenten sich erworben, habe sie in dem neuen Semester fast alle wieder verloren. Auch gehe sie bei weitem nicht mehr so stark in das Depot für Koblenz, d. h. nach Ems.“

B e l g i e n.

Brüssel, 23. Juli. Fortwährend wird Kriegsmunition von Namur nach Venloo geschafft.

— Der Bereiter Leonard, von der Gesellschaft des Hrn. Loisset, hat sich, indem er mit Adolphe die Stellungen der beiden Herkules ausführte, getödtet, und Leveille, der zu Gent durch einen Sturz vom Pferde im Circus des Hrn. Loisset eine Rippe zerbrochen hatte, ist an den Folgen dieses Sturzes gestorben.

I t a l i e n.

Rom, 11. Juli. Nach Berichten aus Fano wurde am 23. v. M. diese Stadt und ihre Umgegend durch ein starkes Erdbeben heimgesucht zum nicht geringen Schrecken der Einwohner, ohne daß jedoch ein namhaftes Unglück dadurch entstanden wäre. — Der Gesundheitszustand der Stadt ist im Ganzen befriedigend, und ausser den gewöhnlichen Fiebern der Jahreszeit, und diese auch nur in geringer Zahl, sind keine Krankheiten vorherrschend. — Der bekannte Prozeß der Familie Giustiniani ist gestern endlich von einer dazu eigens ernannten Kardinalskongregation zum Vortheil der Erben in Genua dahin entschieden, daß der Kardinal gleichen Namens alles in seinem

Besitz befindliche Vermögen ohne Zeitverlust diesen Erben auszuliefern habe. Da der Prozeß im Verlauf von fünfzehn Jahren schon vor allen Gerichtshöfen mehrfach anhängig war, bis der Papst die Kongregation als letzte Instanz erklärte, so ist an eine Appellation gegen diesen Ausspruch nicht zu denken. (N. 3.)

Neapel, 14. Juli. Das gestrige Regierungsblatt enthält eine Bekanntmachung in Betreff der zu Castellamare zu errichtenden Eisenbahn, wornach Se. Maj. im Ministerrath, dem er immer selbst präsidiert, seine Einwilligung zu den zwei ersten Richtungen von hier nach Portici und von da nach Castellamare zu geben geruhet. — Da Se. Maj. laut Dekret vom 3. Febr. bestimmt hat, daß der Unternehmer, Hr. Bayard, die Privatgrundstücke nicht berühren dürfe, ohne vorher den Preis derselben, insofern sie zum öffentlichen Nutzen erforderlich sind, bezahlt zu haben, so werden sämtliche Grundbesitzer, die dabei interessiert sind, aufgefordert, innerhalb 15 Tagen einen Sachkundigen zu erwählen, der zugleich mit einem andern, vom Intendanten der Stadt ernannt, und mit Hr. Bayard die Entschädigung auszumitteln haben wird, worauf Hr. Bayard das Geld in die Amortisationskasse zur Verfügung der Cigner zu deponiren hat. Unterlassen es die Cigner, deren Namen einzeln aufgeführt sind, in der festgesetzten Zeit einen Experten zu wählen, so wird das Grundstück vom Intendanten oder dem von ihm ernannten Experten geschätzt und so regulirt. (N. 3.)

Großbritannien.

London, 17. Juli. Die Gesellschaften- und Ballwuth, die jetzt wahrhaft in der höchsten Aristokratie herrscht, kann ich Ihnen am Besten durch Zahlen beweisen. Es werden täglich nicht weniger als vier bis fünf Hauptfeste gegeben: ein Dejeuner, ein Diner und zwei Bälle, in die sich jetzt die fremden Gäste nach ihrem Belieben theilen können. Nur die Abende, wo die zwei noch auf der Liste stehenden Bälle der Königin am 19. und 30. Juli Alles, was zur vornehmen Welt gehört, im Buckinghampalaste vereinigen, machen eine Ausnahme. Bis jetzt sind seit der Krönung etwa 300 der glänzendsten Feste, deren jedes wenigstens 4,000 Pf. St. kostet, gegeben worden. — Eine eigenthümliche Prophezeiung hat man jetzt öfters zu hören Gelegenheit, die schon viele Gläubige in allen Ständen gefunden hat. Sie stellt der Königin folgende Nativität: Im ersten Jahre habe sie sich der Regierung zu erfreuen, im zweiten Jahre der Krönung, im dritten Jahre der Verlobung und der Ehe, aber die erste Entbindung werde sie noch viel weniger, als die Prinzessin Charlotte, überleben. Die Aerzte sind über den letzten Punkt schon Wetten eingegangen. Das ist freilich ein trauriger Zug im englischen Charakter. Ich hätte gern diese Wetten und jene Prophezeiung verschwiegen, aber ich habe beide zu meiner Betrübnis zu oft in diesen Tagen hören müssen. (L. N. 3.)

London, 22. Juli. Die „Times“ hat sich den Spaß gemacht, eine angeblich in Ridgway's (des Verlegers des bekannten „Portfolio“) Verlag erschienene Broschüre in extenso zu veröffentlichen, und leitet ihre Schnurre mit

folgenden Worten ein: „Eine Broschüre von außerordentlichem Interesse ist so eben erschienen. Der Gegenstand ist von furchtbarer Wichtigkeit und nichts weniger als der Plan zu einer Theilung Frankreichs!“ Von der Authentizität des Dokuments wissen wir nichts und können nichts sagen; allein es ist von der respektablen Firma Ridgway, in der Piccadilly-Strasse, in die Welt edirt worden. Sollte dieses Staatsaktenstück sich als ächt erweisen, so wird ganz Europa von einem Ende zum andern davon widerhallen. Der Titel ist: „Die Gallische Konföderation. Eine zu St. Petersburg von der Originalurkunde in den geheimen Archiven des russischen Hofes, bezeichnet Frankreich und nummerirt 5,706, i. J. 1836 genommene Abschrift.“ Das Merkwürdigste an der Sache ist, daß mehrere londoner Blätter das monströse Fabrikat für baare Münze nehmen oder zu nehmen sich stellen.

— Am 1. Samstag gibt der Herzog v. Wellington dem Marschall Soult und den andern außerordentlichen fremden Botschaftern ein großes Abschiedsbankett in Apsley-House, seiner Stadtwohnung. (Post.)

— Am letzten Samstag segelte oder „dampfte“ der Great Western von Bristol nach Newyork ab. Er hat eine große Summe Gold an Bord. Auch das Packetschiff, der „Mediator“, segelte mit 80 — 100,000 Pf. St. in klingender Münze ab. Es sind, wie man glaubt, Rimeffen auf Rechnung der Unions-Regierung. (Standard.)

— Zu Leeds wird am 30. d. M. ein großes radikales Festmahl abgehalten werden; Einladungen an eine Menge radikaler Notabilitäten oder die vornehmsten radikalen Redner sind ergangen. (Leeds Times.)

— Briefen aus Houston, der Hauptstadt von Texas, zufolge ist dort unlängst des bekannten ausgezeichneten englischen Bühnendichters und Schauspielers, Sheridan Knowles, in London so oft und mit Beifall gegebenes, Schauspiel „The Hunchback (der Bucklige)“ mit großem Applaus aufgeführt worden — woraus zu schließen, daß die Sachen in Texas nicht so schlecht stehen müssen, wenn man dort schon Lust und Zeit zum Komödienspielen hat. (Spectator.)

— Hr. S. Warren, der Verfasser der „Passages from the Diary of a Physician (Blätter aus dem Tagebuch eines Arztes)“ praktizirt jetzt als Advokat bei dem Gerichtshofe für Nordengland. (News.)

— Man hat Nachrichten (über Newyork) aus Kanada bis zum 26. v. M. Lord Durham hat eine Generalkommission zur Untersuchung des Werths der Kronländer oder Staatsdomänen und zur Ermittlung der zweckmäßigsten Art, die Auswanderungen aus England nach britisch Amerika zu ermuntern, niedergelegt: Präsident der Kommission ist Hr. C. Buller. — Die „Zeitung von Quebec“ erwähnt eines Gerüchts, wonach ein dort von Newfoundland angekommenes Schiff die Nachricht mitgebracht hätte, daß zu St. Pierre Miquelon die Cholera ausgebrochen sey, und mehr als 80 Personen täglich daran starben; andern Berichten zufolge wäre es jedoch ein ansteckendes Nervenfieber, das zu Miquelon herrsche und seit den letzten drei Monaten große Verheerungen anrichtete. — Die

Gränz-Blätter bestätigen die Nachricht von der gänzlichen Niederlage einer, in den Wäldern umhergezogenen, starken Schaar von Wegelagerern — denn anders lassen sich solche aus Resten von kanadischen Rebellen und amerikanischem Gränzgesindel zusammengesetzte Banden nicht bezeichnen — durch die brittischen Truppen bei Short Hills am 25. Juni. 20 der gefangenen Haupträdelsführer wurden nach Schippewa gebracht, wo sie kriegsgerichtlich abgeurteilt werden sollen. (Sun.)

Frankreich.

Paris, 25. Juli. Bei einer, vor einigen Tagen durch den Grafen v. Montmort in den Waldungen bei St. Romain, Dampierre und Perrecy (im Dep. der Saone und Loire) abgehaltenen, großen Wolfsjagd wurden 8 Wölfe in zwei Tagen erlegt; eines der Thiere wog über 80 Pfd.

— Die vom Théâtre français zum Besten der Baudeville-Abgebrannten am Montag Abend gegebene, zahlreich besuchte, Vorstellung ertrug 7,012 Fr., wovon, nach Abzug aller Unkosten, die Summe von 6,500 Fr. den Benefiziaten zu gute kommt.

— Die pariser Polizei hat dieser Tage einen guten Fang gethan: sie erwischte einen gewissen Champenois, welcher der Fehler und Geldagent der gesammten pariser Diebsgenossenschaft war. Er bezog gewisse Procente von sämmtlichen Diebstählen der ehrenwerthen Gesellschaft; dafür war er ihr Bankier, schoss den Dieben Geld vor, versorgte sie mit Ausweisen und Urkundspapieren, hatte in allen Stadtvierteln geheime Schlupfwinkel und Verstecke für sie in Bereitschaft, und nahm den Verschleiß der gestohlenen Waaren über sich. Der Schelm war bei diesem Gewerbe ein reicher Mann geworden, konnte sich aber aus „Liebhabelei“ nicht entschließen, das Handwerk auszugeben. — Die „Europa“ hat wieder köstliche Lügen. Marschall Soult soll Botschafter in London mit 500,000 Fr. Gehalt, sein Sohn, der Marquis von Dalmatien, Botschafter in Neapel, sein Schwiegersohn, der Marquis von Mornay, ebenfalls irgend etwas recht Großes werden. Der Marschall aber will um's Leben nicht darauf eingehen, sondern verlangt schlechterdings die Präsidenschaft des Ministerraths. Dieß aber will Ludwig Philipp nicht bewilligen, weil ihm sehr wohl erinnerlich ist, daß Soult zu Napoleon's Zeiten sich als Nikolaus I. zum König von Portugal machen wollte, und ihm etwas Aehnliches in Frankreich in den Sinn kommen könnte. Welche Abgeschmacktheiten! (D. C.)

Spanien.

— Madrid, 17. Juli. Diesen Morgen drängte sich ein ausgewähltes und dennoch zahlreiches Publikum in den Tribunen des Sitzungssaales der Senatoren. Schon vor 11 Uhr waren schöngeputzte Damen auf den Tribunen. Von fremden Ministern waren zugegen Hr. v. Fezensac in Generallieutenantsuniform, Hr. Iton von den Vereinigten Staaten, Lord Harvey, Hr. v. Luna, mit einem Worte, alle in Madrid anwesenden fremden Minister. Um 1½ Uhr erschienen die Königin und die Regentin, vor ihnen her gin-

gen die Herzoge von Gor und von Frias, ernannte Kommissäre der beiden Kammern. Rechts vom Throne standen die H. v. Osalla, Mon und Latre, und links die H. Castro, Canas und Someruelos. Der Konseilspräsident legte in die Hände J. M. der Königin-Regentin, zufolge des Zeremoniels, das Exemplar folgender Rede, welche die Regentin nicht ohne eine gewisse Rührung ablas: „Meine Herren Senatoren und Abgeordnete! Eure Arbeiten, welche für die Nation eben so wichtig und nützlich als angenehm für meine königliche Seele waren, werden während der benötigten Zeit, die eure häuslichen Berrichtungen und Erholung in eurer Familie erheischt, unterbrochen. Ihr habt die von euch verhandelten Gegenstände mit tiefer Aufmerksamkeit und Reife des Nachdenkens geprüft, welche den Erfolg sichern. Andere Gesetzworschläge sind unterbrochen worden, aber ihr habt in dieser Hinsicht die nöthigen Vorarbeiten veranstaltet, um, wenn Ich euch wieder zusammenrufe, im Vereine mit der königl. Macht die Verbesserungen, welche die Gesetzgebung und der gesellschaftliche Zustand erheischen, zu bewirken. Ich sage euch Dank für die verschiedenen Subsidien, welche ihr Meiner Regierung bewilligt habt, um die zahlreichen Verpflichtungen, welche Ihr aufliegen, zu erfüllen, für das Vertrauen, welche ihr derselben geschenkt im Laufe der Sitzung, und die verschiedenen Bewilligungen, welche ihr Ihr zugestanden, um den beabsichtigten Zweck in den verschiedenen Verwaltungszweigen zu erreichen. Eure beständige Mitwirkung hat mächtig dazu beigetragen, die öffentliche Ruhe aufrecht zu erhalten und die Beendigung des Bürgerkriegs zu beschleunigen. Die ununterbrochenen Siege, welche unser tapferes Heer erfochten, die thatkräftige Hülfe der Flotte, die edle Anstrengung der tapfern Nationalmiliz, der gesunde Sinn und die Resignation der Bevölkerung, trotz der größten Entbehrungen und Opfer, geben zugleich mit der Uneinigkeit, welche in den Reihen des Heeres der Auführer ausgebrochen ist, kund, daß der Tag der Friedensherstellung im Königreiche nicht mehr fern sey. Bis zu dem Augenblick, wo dieser ersehnte Zeitpunkt eingetroffen, wird Meine Regierung kein Mittel sich entgehen lassen, um der Erfüllung Meiner Wünsche, die auch die der Nation sind, nahe zu kommen. In euere Heimath zurückgekehrt, werdet ihr auch nach demselben Ziele arbeiten; Ich weisse nicht daran, daß ihr allen eueren wohlverdienten Einfluß nur dahin anwenden werdet, unsere Mitbürger anzuregen, in ihrem Entschlusse für die gute Sache zu beharren, der Bevölkerung Gefühle der Einheit einzulösen, diejenigen zu enttäuschen, die sich haben verführen lassen, und allen die Ueberzeugung zu geben, daß das Glück der Nation, die gesetzliche Freiheit und der Thron Meiner erhabenen Tochter sich weder befechtigen, noch konsolidiren kann, außer durch den Gehorsam gegen die Verfassung, die Achtung gegen die eingesetzten Behörden und die fortwährenden Anstrengungen für die Aufrechthaltung der öffentlichen Ordnung. Auf diese Art werdet ihr auch während der Unterbrechung eurer gesetzgebenden Arbeiten euere Mitwirkung fortsetzen, damit Friede und Ueberfluß bald die verdiente Belohnung der heldenmäßigen Opfer und der unerbüchlichen Treue der Spa-

nier seyn mögen." Nach Beendigung dieser, mit ungehörter Aufmerksamkeit angehört, Rede erklärte der Konferenzpräsident die Cortes von 1837 geschlossen. Als eine Stimme „Es lebe die Königin!“ gerufen, fand dieser Ruf allgemeinen Wiederhall. Trotz der Hitze von 31 Graden war dennoch der Volkszulauf sehr stark. — Die Königin hat, heißt es, Befehl erteilt, die der Zivilliste zukommenden 3 Mill. Realen unter die bedürftigsten Staatsangestellten zu vertheilen. Man wußte diesen großmüthigen Entschluß schon am Vorabend der Schlußsitzung. — Von London sind Finanzvorschläge gethan worden, allein es kann Nichts ohne Mitwirkung der pariser Kommissäre in dieser Hinsicht abgeschlossen werden. — Die Ueberspannten wollen, heißt es, in den Provinzen einen Aufstand veranstalten, die Behörden sind aber auf ihrer Hut.

S c h w e i z.

Thurgau. Der Vorort hat diesen Kanton zu Zurücknahme des Beschlusses wegen Beschlagnahme der Domänialgefälle des Großherzogs von Baden bewegen wollen. Thurgau rechtfertigte aber seine diesfallige Beschlagnahme vom 18. April, und will von derselben erst dann zurücktreten, wenn von der gr. bad. Regierung das Eigenthumsrecht des Kantons auf das jenseitige Besitzthum des Klosters Paradies anerkannt und auch der über die Besitzungen der thurgauischen Klöster im Großherzogthum Baden angeordnete Beschlag aufgehoben seyn wird.

(Grz. v. St. G.)

Kurs der Staatspapiere in Frankfurt.

Den 27. Juli, Schluß 1 Uhr.		pZt.	Pap.	Geld.
Österreich	Metall. Obligationen	5	—	106 $\frac{3}{8}$
"	do. do.	4	100 $\frac{1}{2}$	—
"	do. do.	3	80 $\frac{3}{8}$	—
"	Banckattien	—	—	1738
"	fl. 100 Loose bei Rothf.	—	261	—
"	Partialloose do.	4	—	151 $\frac{1}{4}$
"	fl. 500 do. do.	4	125 $\frac{1}{2}$	—
"	Bethm. Obligationen	4	99 $\frac{3}{8}$	—
"	do. do.	4 $\frac{1}{2}$	101 $\frac{1}{4}$	—
Preußen	Staatsschuldscheine	4	—	104 $\frac{5}{8}$
"	Prämiencheine	—	—	65 $\frac{1}{2}$
Batern	Obligationen	4	—	102 $\frac{3}{8}$
Frankfurt	Obligationen	4	101 $\frac{3}{8}$	—
"	Eisenbahnaktien. Agis	—	—	17 %
Baden	Rentenscheine	3 $\frac{1}{2}$	—	101 $\frac{1}{4}$
"	fl. 50 Loose b. Soll u. S.	—	96 $\frac{1}{2}$	—
Darmstadt	Obligationen	3 $\frac{1}{2}$	100 $\frac{1}{2}$	—
"	fl. 50 Loose	—	61 $\frac{7}{8}$	—
"	fl. 25 Loose	—	—	23
Rassau	Obligationen b. Rothf.	3 $\frac{1}{2}$	99 $\frac{1}{4}$	—
"	fl. 25 Loose	—	—	22 $\frac{1}{2}$
Holland	Integrale	2 $\frac{1}{2}$	—	54 $\frac{7}{8}$
Spanien	Aktivschulb	5	—	11 $\frac{7}{8}$
Polen	Lotterieloose Atl.	—	—	65 $\frac{7}{8}$
"	do. à fl. 500	—	—	77 $\frac{1}{2}$

Staatspapiere.

Paris, 26. Juli. 5prozent. konsol. 111 Fr. 25 Ct.; 4 $\frac{1}{2}$ prozent. — Fr. — Cent.; 4prozent. — Fr. — Ct.; 3prozent. 80 Fr. 95 Ct. Bankaktien 2600. — Kanalaktien 1250. — Röm. Anleihe 101 $\frac{1}{2}$; belg. —; piemont. —; neap. R. 99.15. Span. Akt. 22 $\frac{1}{2}$; Pass. 4 $\frac{1}{2}$. St. Germaineisenbahnaktien 882 Fr. 50 Ct.; Vers. Eisenbahnaktien, rechtes Ufer, 802 Fr. 50 Ct.; linkes Ufer; 610 Fr. — Ct.; Cetter do. 620 Fr. — Ct.; Epinac do. — Fr. — Ct.; Mülhausen do. — Fr. — Ct.; Gaserleuchtungsgesellschaft —. Dampfschiffahrtaktien (Bera) — Fr. — Ct.

Neueste Nachrichten.

London, 24. Juli. In der gestrigen Unterhausung, bei der Fortsetzung der Verhandlung über die irische Zehntenbill, brachte Sir R. Peel seinen Aenderungsvorschlag zu dem ministeriellen Plan vor: derselbe ging dahin, den Zehnteninhabern frei zu stellen, die ihnen von der Regierung angebotene Abfindungs- oder Vergleichssumme zu verwerfen, und dafür, wenn sie es vorzögen, die Zehntrückstände gerichtlich einzutreiben. Dieses Peel'sche Amendement wurde jedoch, nach langen Debatten, mit 122 gegen 101 Stimmen, sonach mit einer Majorität von 21 Stimmen für die Minister, verworfen.

— Der „Herald“ macht, als auf ein „Zeichen der Zeit“, darauf aufmerksam, daß Lord und Lady Brougham und Sir Fr. Burdett bei allen den jüngst gegebenen konversationen u. s. w. unter den Gästen wahrgenommen wurden.

— Der „Standard“ spricht von einem in der City umlaufenden Gerüchte, wonach man aus Lissabon wissen will, daß die Königin Donna Maria niedergekommen sey — und zwar mit Zwillingen.

— Prinz Christian von Holstein-Glücksburg mit Gefolge ist am Samstag von London abgereist, um mit dem Dampfschiff „John Bull“ nach Dänemark zurückzukehren. Prinz Georg v. Cambridge begleitete den hohen Gast bis an's Schiff. (Courier.)

*○ Paris, 26. Juli. Außer den wieder angesprochenen Streitigkeiten in der Tagespresse herrscht die größte Ruhe, und von allen im Ausland ausgeprägten Kriegsgerüchten wird auch hier keine Sylbe geglaubt. Von dem an der Nord-Ostgränze zu bildenden Beobachtungskorps vernimmt man kein Wort mehr. — Im Hafen von Havre sind 150 Tonnen Cigarren aus der Havannah angekommen, welches ungefähr 3,000,000 Stück Cigarren beträgt.

— Madrid, 19. Juli. Von der jüngst entdeckten Verschwörung, deren Wichtigkeit gleich Anfangs in einem übertriebenen Lichte dargestellt worden, würde auch keine Erwähnung mehr geschehen, wenn nicht fortwährende Verhaftungen die Aufmerksamkeit darauf hinlenkten. Weit mehr Aufsehen erregt die Landesverweisung des H. Males, Verfasser einer, die Finanzen betreffenden, Flugschrift.

Dieser von franz. Häusern Beauftragte mußte nach Verlauf von 2 Stunden die Hauptstadt meiden und soll das span. Gebiet mit Gewalt verlassen. Man kann sich diese Maßregel durch Nichts erklären. — Die wichtigste Tagesneuigkeit ist der von Ghartero an den Tag gelegte Wunsch, sich des Oberbefehls zu entäußern. Er ist nämlich nicht zufrieden mit dem ihm aufgelegten Zwange und will ganz unabhängig von der Regierung walten und herrschen. — So eben heißt es, hier anwesende Fremde hätten ein Komplott angezettelt; unzufriedene Finanzmänner wollten sich an den jetzigen Ministern rächen. Doch liegt über dieser neuen Verschwörung ein tiefer Schleier. Man erzählt sich Dinge, die nicht wiederholt werden können, ohne bedeutende Namen zu kompromittiren.

Rebhirt unter Verantwortlichkeit von Ph. Maclot.

Auszug aus den Karlsruher Witterungsbeobachtungen.

27. Juli	Barometer.	Thermometer.	Wind.	Witterung überhaupt.
M. 8 U.	27,3	8,1	10,9 Gr. üb. 0	SW trüb
M. 3 U.	27,3	8,1	14,9 Gr. üb. 0	SW ziemlich heiter
M. 12 U.	27,3	9,3	9,7 Gr. üb. 0	SW heiter

Großherzogliches Hoftheater.

Sonntag, den 29. Juli: Die Braut, Oper in drei Aufzügen, von Auber.

Neue holländische Säringe



sind wieder frisch u. zu billigeren Preisen eingetroffen bei

David A. Levinger
in Karlsruhe.



Karlsruhe. (Anzeige.) Marienbader Kreuzbrunnen Wasser in ganzen und halben Krügen, saidschüler und pillnaer Bitterwasser sind in ganz frischer Füllung bei mir eingetroffen.

E. F. Bierordt.

Anzeige.



Ein Herr mittleren Alters, welcher unverheiratet ist und ein jähriges Kind bei sich hat, sucht in dem Großherzogthum Baden oder Königreich Württemberg eine Dame, die mit Liebevoller, uninteressirter Theilnahme die Fürsorge für deren Person und Hauswesen übernimmt und zugleich folgende Eigenschaften vereinigt: ein Alter von 40 bis 50 Jahren, Unabhängigkeit von näheren Familienverbindungen, gute Erziehung, sanften, sich gleichbleibenden, überhaupt lebenswürdigen Charakter, Liebe zu Kindern und zu einem häuslich stillen Bandleben, Umsicht und Gewandtheit in Führung der kleinen Haushaltung, Ordnungsliebe, Reinlichkeit und Sparsamkeit. Interessenten wollen ihre, die erwähnten Ver-

hältnisse möglichst speziell charakterisirenden Mittheilungen und Empfehlungen in französischer, wenn aber in deutscher Sprache nur mit lateinischer Schrift einsenden, unter der Adresse: Herrn A. B. in Karlsruhe (poste restante). Zugleich bittet man, Wohnort, Namen, persönliche Verhältnisse möglichst detaillirt und genau anzugeben.



Karlsruhe. (Verlorene Uhr.) Donnerstag, den 19. d. M., Abends um 8 Uhr, blieb neben dem bei Darlanden abgesteckten Badeplatze nachbeschriebene goldene Uhr mit goldener Kette an einem Weidenbusche hängen. Der redliche Finder wolle sie gegen eine Belohnung von zwei Louisd'or lange Straße Nr. 119 abgeben.

Die abhanden gekommene Taschenuhr hat ein Kettenwerk, auf goldenem Zifferblatt römische Zahlen und einen eigenen Sekunden-gang; das Gehäuse ist glatt und gegen den Rand hin gerippt.

Die an der Uhr befindliche goldene Kette ist eine enggestochene Drahtkette mit einer Vorrichtung zum Verschieben.



Karlsruhe. (Konditoreiladen zu vermieten.) In dem Hause des verstorbenen Heinrich Korn, Konditors am Eck der Kronen- und Langen-Straße Nr. 24, ist ein Logis, welches für ein Konditorei-, Spezerei- oder sonst für ein Geschäft sehr geeignet ist, zu vermieten; es besteht aus einem Laden, nebst einer ganz neuen Konditoreieinrichtung, 3 Zimmern, Kellern, Küche, Keller, nebst allen Bequemlichkeiten, und kann auf den 23. Okt. bezogen werden. Zu erfragen bei Gabriel Korn, Metzger in Durlach.

Karlsruhe. (Holzversteigerung.) Samstag, den 4. August d. J., früh 8 Uhr, werden aus dem Distrikt Bollertsau, im Forstbezirk Friedrichsthal,

250 1/2 Klafter forlenes Schletterholz öffentlich versteigert und die Zusammenkunft findet auf der friedrichsthaler Allee an der Bollertsauhäute statt.

Karlsruhe, den 28. Juli 1838.
Großh. bad. Hofforstkamt.
v. Schönau.



Ruß. (Gesuch eines Jägers.) Bei der Grundherrschaft Ruß, Amts Ettenheim, wird der Dienst eines Jägers bis 20. Okt. d. J. vakant, kann aber auch sogleich besetzt werden.

Neben Begehung der sehr arrondirten Jagden, auf ganz ebenem Terrain, ist mit diesem Dienst auch die Hut der im Jagdrevier gelegenen grundherrlichen Wäldungen verbunden.

Der Gehalt des Jägers besteht, nebst ganz freier Station, aus einem jährlichen fixen Bezug von 72 fl. und dem Schußgelde, welches letzteres in den jüngst verfloßnen 7 Jahren durchschnittlich über 100 fl. betragen hat.

Unverheiratete Subjekte werden vorzüglich berücksichtigt werden.

Die Bewerber um diesen Dienst wollen ihre Gesuche, unter Vorlage der Atteste über Fähigkeit, insbesondere aber über guten Reumund, in Bälde portofrei an die unterzeichnete Verwaltung einsenden.

Ruß, den 21. Juli 1838.
Grundherrlich v. böcklin'sche Verwaltung.
Neythaler.



Nr. 238. Raßatt. (Weinversteigerung.) Mittwoch, den 8. August d. J., Nachmittags um 2 Uhr, werden bei unterzeichneter Verwaltung in kleinen Abtheilungen versteigert:

15 Ohm 1834r Wein,

18 " 1836r

und

30 " 1837r

Raßatt, den 26. Juli 1838.

Großh. bad. Studienfondsverwaltung.
Oberle.

Konstriktion 1839.

Allen Eltern und Vormündern, deren Söhne und Pflegebefohlenen in die diesjährige Ziehung, mithin in die Konstriktion 1839 fallen, dient hiermit zur Nachricht, daß die Aufnahmen in den

allgemeinen Militärstellvertretungsverein

jetzt statt finden.

Diejenigen, welche Lust zum Beitritt haben, wollen sich daher bei dem Unterzeichneten melden, woselbst die Statuten unentgeltlich verabreicht werden.

Karlsruhe, im Juni 1838.

Gustav Schmieder.

Dampfschiffahrt-Gesellschaft für den Nieder- und Mittelrhein.



Täglicher Dienst

zwischen
Mainz, Biebrich, Rudesheim, Bingen, Koblenz, Neuwied, Bonn, Köln, Mülheim, Düsseldorf
und den Zwischenorten.

Die Dampfboote „Herzog von Nassau“, „Erzogroßherzogin von Hessen“ und „Komet“ fahren:

Zu Berg:	von Düsseldorf	täglich	11 Uhr	Abends,
=	Köln	=	6½	= Morgens,
=	Bonn	=	9½	=
=	Koblenz	=	6½	=
Zu Thal:	von Mainz	=	6	=
=	Koblenz	=	11½	= Vormittags,
=	Bonn	=	2½	= Nachmittags,
=	Köln	=	4½	=

In Koblenz wie in Mainz treffen die Boote zu Berg Nachmittags frühzeitig ein, und übernachten daselbst. Die Fahrt zu Thal von Mainz bis Düsseldorf wird in einem Tag zurückgelegt.

In den Tariffägen mehrerer Stationen sind wesentliche Veränderungen eingetreten, worüber die Agenten nähere Auskunft ertheilen.

Düsseldorf, den 22. Juni 1838.

Die Direktion.

Nr. 373. Freiburg. (Konfiskatenversteigerung.) Montag, den 13. Aug. d. J., Morgens 8 Uhr, werden in dem hiesigen Leihhaussaale nachstehende Konfiskaten des großherzogl. Hauptzollamts Stülftagen gegen gleich baare Zahlung der Versteigerung ausgesetzt.

Den Kauflustigen wird dieses mit dem Anfügen bekannt gemacht, daß die Geldzeuge nur in ganzen Stücken von ca. 52 Stab, die Baumwollenwaaren in mehreren Parthien, die seidene Bänder in Schachteln von 30 bis 40 Stück, und alles Uebrige in schicklichen Abtheilungen ausgesetzt und zugeschlagen werden, wenn die Angebote annehmbar sind.

Waarenverzeichnis.

15 Stücke Geldzeuge von verschiedenen Quanten.

44 Schachteln seidene Bänder.

38 Stücke baumwollenes Putzfutter.

Eine Parthie halbsidene Putzbänder, wollene Schnüre, Putzknallen, Putzbürsten, honer Wollkragen und andere Waaren und Werkzeuge für Putzmacher.

Freiburg, den 25. Juli 1838.

Großh. bad. Hauptsteueramt.

Stegler, Postweiler, Müller,
Oberzollinspektor. Hauptamtsverwalter. Hauptamtskontrolleur.

Mit einer Beilage und der Liste der aus den 17 ersten Ziehungen des bad. Lotterieleihens von 1820 nicht eingelösten Loose.

Verleger und Drucker: P. h. Meißner.